

Die Tagesausgabe kostet vierteljährlich im Bezirk Nagold und Nachbarkreise M. 1.25 außerhalb M. 1.50. Die Wochen- und Monatsausgabe (Schwarz- und Sonntagblätter) kostet vierteljährlich 10 M.



Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. die einspaltige Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg. die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 93 Ausgabeort Altensteig-Stadt. Freitag, den 22. April. Amtsblatt für Walsgrafenweiler. 1910.

Amthches.

Verursachung von Bränden durch das Spielen der Kinder mit Händhölzern.

Zur Hinblid auf die außerordentlich große Zahl von Brandfällen, die durch mit Händhölzern spielende Kinder in den letzten Jahren, z. B. erst jüngst wieder in Böhmenrich O. A. Geislingen entstanden sind, wird vom Hgl. Oberamt wieder darauf hingewiesen, daß den durch einen Brand an ihren Gebäuden Beschädigten eine Entschädigung von der Gebäudebrandversicherung nicht zuteil wird, wenn sie die Entstehung des Brandes selbst durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet haben (Art. 32 Abs. 2 des Gebäudebrandversicherungsgesetzes vom 14. März 1853), daß ebenso den Mobilienversicherungsanstalten gesetzlich verboten ist, irgend eine Entschädigung an solche durch Verbrennen ihrer Fahrnis Beschädigte auszubahlen, denen bezüglich des ihnen zugestohlenen Brandunglücks eine Feuer- verwehrung zur Last fällt (Art. 18 Abs. 1 des Mobilienversicherungs- gesetzes vom 19. Mai 1852) und daß eine grobe Fahrlässigkeit oder eine Feuerverwehrung im Sinne der genannten Bestimmungen auch in dem Unter- lassen genügender Beaufsichtigung der Kinder oder gehöriger Verwahrung der Händhölzer oder der besonders feuergefähr- lichen Stoffe gefunden werden kann.

Den Herren Oberfeuerwächtern, Mitgliedern der Ortsfeuerwehrcassen, den Landjägern und den Ortspolizeidienern wird wiederholt die größte Wachsamkeit in Bezug auf Uebertretungen der §§ 1-3 der K. V. D. betr. die Feuerpolizei und der §§ 2 und 3 der Min.-Verf. in Betreff der Reibfeuerzeuge und die un- nachsichtliche Erstattung von Strafanzeigen auch in solchen Fällen, wo aus diesen Uebertretungen kein Brandunglück entstanden ist, zur besonderen Pflicht gemacht. Sie haben hiebei ein besonderes Augenmerk auf diejenigen Fälle zu richten, in welchen Kinder ohne Aufsicht in den Wohnungen zurückgelassen werden, ohne daß zuvor für die Wegschaffung der Reibfeuerzeuge aus ihrem Bereich Sorge getragen worden ist und in ihren Anzeigen diesen im Hinblick auf die vergrößerte Gefahr eines Brand- unglücks erschwerenden Umstand besonders hervorzuheben.

Tagespolitik.

Gegen die französischen Zoll- erhöhungen wendet sich ein Artikel der Kreuz-Ztg., in dem die jüngste Handels-Politik Frankreichs als eine direkte Unfreundlichkeit gegen Deutschland bezeichnet wird. Nach den Berechnungen der fran- zösischen Zoll-Verwaltung wird auf Grund des neuen Tarifs die deutsche Einfuhr mit 510 Mill. Mark im Werte eine Mehrbelastung von 3,2 Millionen Mark erleiden, die belgische mit 336 Mill. eine solche von 1,2 Millionen. Die englische Einfuhr mit 656 Millionen Mark wurde erheblich geringer betroffen. Man hat die Zoll-erhöhungen nach der Statistik des Außenhandels bemessen, wobei man bestrebt war, die Erzeugnisse der deutschen Einfuhr am meisten zu treffen. Formell besitzt Deutschland zwar noch die ihm durch den Frankfurter Frieden zustehende Meist- Begünstigung auf dem französischen Markte. Materiell, war Frankreich dagegen bemüht, die Meist- Begünstigung des Frankfurter Friedens zu einer inhaltslosen Klausel zu machen und die deutsche Einfuhr so ungünstig wie nur möglich zu behandeln. Das Reichsamt des Innern zu Berlin ließ eine deutsche Uebersetzung des französischen Gesetzes an- fertigen, von dem in der Wirtschaftspolitik des Reiches noch viel die Rede sein wird. Es wird sich auf die Dauer auch nicht umgehen lassen, handels- politische Gegenmaßregeln zu ergreifen.

Als nach Zusammenbruch der Burenstaaten die deutschen Schulen seitens der neuen eng- lischen Verwaltung vor die Wahl gestellt wurden, die englische Sprache in stärkerem Maße als Unter- richtssprache zu verwenden oder der von den bis- herigen bürischen Regierungen vorbehaltlos ge- währten erheblichen Unterstützungen verlustig zu

gehen, glaubte auch die große deutsche Schule zu Johannesburg die Bedingungen der Regierung an- nehmen zu müssen und schied damit aus der Reihe der unabhängigen deutschen Schulen Britisch-Süd- afrikas aus. Anfangs hieß es immer rühmend, daß die Regierung nicht daran denke, an dem deutschen Charakter der Schule zu rütteln. Die Dinge schei- nen sich aber doch anders zu entwickeln, denn nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland wird jetzt in den Kreisen der Johan- nesburger Deutschen der Ruf erhoben: „Zurück zu der unabhängigen deutschen Schule, wir waren auf falschem Wege!“

Der Präsident der Republik Chile hat nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland, dem Senat ein Gesetz unterbreitet, das eine außergewöhnlich ehrende Anerkennung für den aus der deutschen Armee hervorgegangenen Or- ganisator des chilenischen Heeres, General Kör- ner, bedeutet. Dieser vollendet am 10. Oktober sein 63. Lebensjahr und müßte demnach nach bestehendem Gesetz aus dem aktiven Heeresverband ausscheiden. Der Gesetzentwurf des Präsidenten lautet: Einziger Artikel: „Die zwanzeifache Pensionie- rung in Anbetracht der gesetzlichen Altersgrenze findet keine Anwendung gegenüber dem Divisions- general Körner.“ In der Begründung wird die Be- deutung Körners für Chile, als des „flugen Schöp- fers und stets tätigen, selbstlosen Reformators“ des chilenischen Heeres, geradezu begeistert gepriesen und die Bedeutung der Ausländer für das Empor- blühen Chiles rückhaltlos anerkannt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. April.

Der Reichstag beendete gestern die erste Beratung der Reichsversicherungsordnung und überwies die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Sodann wurde die erste Lesung der Fernspreckgebühren- ordnung begonnen. Die Ausdehnung der Kranken- versicherung auf die Heimarbeiter forderte Abg. Enders (Wp.). In eingehender und durchaus sachlicher Weise beschäftigte sich Abg. Schmidt (Soz.) mit der Vorlage. Abg. Ling (Rp.) befürchtete ein weiteres Wachsen der Verwaltungskosten durch die neue Vorlage. Abg. Burckhardt (w. Vg.) trat für eine größere Berücksichtigung der Zahnärzte und Apotheker ein. Zur Fernspreckgebührenordnung sprach zunächst Abgeordneter Haack (Ztr.). Die Vorlage sei kein Fortschritt, sondern ein Rückschritt. Graf Westarp (kons.) konnte nicht einsehen, daß die Vorlage Handel und Industrie schädigen soll. Abg. Kämpf (w. Vg.) betonte, daß sich der Widerstand der Handelskreise weniger gegen die Verteuerung, als gegen die Reglementierung und Bureaufkräftigung des Telephon- betriebes richte. Staatssekretär Kraetke stellte fest, daß alle Teilnehmer, die nicht öfter als siebenmal am Tage sprechen, nicht einen Pfennig mehr zu zahlen haben, als bisher. Man könne nicht sagen, daß die kleinen Leute geschädigt würden. Abg. Ber (atl.) weist darauf hin, daß die Benutzung des Telephons auch auf dem Lande sich immer mehr erhöhe. Abg. Südelum (Soz.) verwarf die Vorlage wegen ihrer Verteilungslosigkeit. Abg. Ling (Rp.) lehnte den Entwurf ab. Abg. Herzog (w. Vg.) erkannte den gefunden Grund- gedanken an. Hierauf verlag sich das Haus auf Donner- tag 1 Uhr. Reichsschuldbuch, Rechnungssachen, Haftung des Reiches für seine Beamten.

Berlin, 21. April.

Auf der Tagesordnung steht heute die erste Lesung des Gesetzentwurfes betreffend das Reichsschuldbuch. Das Haus nimmt das Gesetz mit einer redaktionellen Aenderung en bloc in erster und zweiter Lesung an. Es folgt die erste Beratung der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete für 1907. Nach uninteressanter Debatte wird der Gegenstand der Rechnungskommission überwiesen. Nach der alsdann erfolgten ersten Beratung der Rechnungen über den Haushalt der Schutzgebiete für 1901 wird die Vorlage der Rechnungs- kommission überwiesen, ebenso die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben für Ruatichou für 1908, 1904 und 1905. Es folgt die zweite Beratung der Uebersicht der

Reichsausgaben und Einnahmen für 1906, Abg. Erzberger (Ztr.): In dem Bericht befindet sich eine Kabinettsorder an den Präsidenten des Reichstags, welche die Etatsüberschreitung des Jahres 1905 genehmigt. Ein solches Verfahren erscheint gesetzlich unzulässig, da lediglich Reichstag und Bundesrat hier mitzureden haben. Nach weiteren Ausführungen anderer Abgg. betont Staatssekretär Wermuth: Es kann sich bei der Kabinettsorder nur um die Frage handeln, ob sie eine Bedeutung für den inneren Betrieb der Verwaltung hat, namentlich ob die bei der Etatsüberschrei- tung beteiligten Beamten dafür verantwortlich sind. Diese Frage mag noch nicht völlig geklärt sein; natürlich müssen andererseits Etatsüberschreitungen vom Bundesrat und Reichs- tag genehmigt werden. Ob die Form ganz korrekt ist, lasse ich dahingestellt, jedenfalls soll das Budgetrecht des Reichs- tags und des Bundesrats nicht beschränkt werden. Zwischen den Abgg. Erzberger (Ztr.) und Heugsbach (Soz.) entspannt sich eine Debatte, ob die Kosten, welche für Repräsentations- reisen in Vertretung des Kaisers erwachsen, auf Grund des Etats bewilligt oder auf die Privatschatulle des Kaisers übernommen werden sollen, wobei Erzberger darauf hinweist, das in Baden, Württemberg usw. die Sozialdemokraten solche Repräsentations- ausgaben arbeitslos mit dem Etat bewilligen. Staats- sekretär Wermuth: Ich muß feststellen, daß derartige Aus- gaben für internationale Repräsentationsreisen stets auf Grund des Etats des Auswärtigen Amtes gedeckt worden sind. Die Vorlage wird darauf angenommen. Es folgt die zweite Be- ratung des Entwurfs über die Haftung des Reiches für seine Beamten. Das Gesetz wird nach der Rege- rungsvorlage angenommen. Hierauf verlag sich das Haus. Nächste Sitzung morgen Freitag 1 Uhr mittags; auf der Tagesordnung steht die Interpellation des Abg. Bassermann, betreffend das Rülheimer Eisenbahnunglück, sowie die Be- ratung des Gesetzes über die Veteranenbeihilfe. Schluß halb sechs Uhr abends.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 21. April.

Die Erste Kammer hat gestern den Gesetzentwurf über die Verlängerung der Befugnis der Württembergischen Notenbank zur Ausgabe von Banknoten sowie den Nachtragsetat zum Volksschulgesetz einstimmig angenommen. Bei Beratung des Nachtragsetats wurde vom Domkapitular Moser die Vorlage der Zweiten Kammer betreffend die Professur für Pädagogik scharf bekämpft und betont, daß die Pädagogik nicht voraussetzungslos sein dürfe. Minister v. Fleischhauer erwidert, daß auch bei pädagogischen Vorlesungen die rein wissenschaftlichen Grundzüge der Erziehung zum Ausdruck kommen müßten, die bei allen Kon- fessionen die nämlichen seien.

Stuttgart, 21. April.

Die zweite Kammer setzt heute die Beratung der Bau- ordnung bei Art. 74 fort und erledigte ohne nennens- werte Debatte die Art. 74, 81. Art. 81a schreibt nach dem Ausschuh Antrag vor, daß die Tätigkeit der Ober- amtsbaumeister, der Ortsbautechniker und besonderen Sachverständigen von staatlichen Aufsichtsbeamten überwacht wird. Schmid-Neresheim (Z.) beantragte die Streichung dieser Bestimmung. An einer Kontrolle fehle es schon jetzt nicht. Im übrigen genügt das Oberaufsichtsrecht der Re- gierung. Die besondere Kontrolle würde große Kosten er- fordern. Wollte man sie praktisch einrichten, so nehme man die Kontrolleure wenigstens aus den Kreisen der Oberamts- baumeister. Kaiser (B.) befürchtete einen Kontrollwettlauf zum Schaden der Bauenden. Die Kontrollen sollten nicht zu scharf gehandhabt werden. Kambold-Smünd (Z.) betonte, der Ausschuh Antrag bezwecke nicht eine besondere Kontrolle jedes Baues. Gemeint sei vielmehr eine Aufsicht über die Geschäftsführung dieser Behörden im allgemeinen durch einen oder mehrere Beamte der Hochbauabteilung. Liesching (W.) führte aus, die technische Tätigkeit der Oberamtsbaumeister werde jurzeit nicht kontrolliert, aber diese Kontrolle sei nötig. An der Schaffung neuer Be- amtungen habe auch er keine Freude. Hier handle es sich jedoch um etwas durchaus notwendiges. Berichterstatter Kraut (W.) erklärte, die Oberamtsbaumeister seien jetzt souveräne Paschas in ihren Bezirken, namentlich wenn sie auch noch Ortsbautechniker seien. Große Kosten würden durch diese Bestimmung nicht erwachsen. Minister v. Fischel sagte, er denke sich die Sache so, daß alljährlich in einigen Oberämtern spezielle baupolizeiliche Visitationen durch einen



Beamten des Ministeriums vorgenommen werden. Um die Anstellung besonderer Kontrollbeamten handle es sich nicht. Dr. Lindemann (Soz.) schloß sich den Ausführungen der Vorredner gegen den Antrag Schmid an und hielt eine Kontrolle namentlich auch wegen des Bauarbeiterschutzes für notwendig. Nach weiterer Debatte wurde der Antrag als aussichtslos zurückgezogen. Aus der fortgesetzten Beratung ist noch folgendes zu entnehmen: Die auf Grund der Bauordnung, sowie wegen Uebertretung der feuerpolizeilichen Vorschriften von den staatlichen Behörden erkannten Geldstrafen fallen entsprechend einem Antrag des Abg. Häfner (D. P.) nicht mehr der Gebäudebrandversicherungsanstalt, sondern dem Staate zu. Einem Antrag Biesching (V.), wonach die Kosten für die Feststellung einer Paulinie der Bauende zu tragen hat, wenn sie in seinem Interesse erfolgt, wurde zugestimmt, ebenso einem Antrag Mülberger (D. P.), wonach Bezirksratsmitglieder, die schon bei der Beschlußfassung über den gleichen Gegenstand in der Gemeinde tätig gewesen sind, an der Beratung und Beschlußfassung des Bezirksrats nicht teilnehmen dürfen. Die Beratung der Bauordnung wurde beendet. Die Schlusssitzung findet später statt. Morgen Landwirtschaftskammergeleit.

## Landesnachrichten.

\* **Schwarzenberg**, 21. April. Der frühere Schutheiß in Besenfeld, Friedrich Sachmann, ist gestern im Alter von 64 Jahren unerwartet im Ludwigs-Hospital in Stuttgart gestorben.

|| **Horb**, 21. April. Die Amtsversammlung beschloß zur Deckung des 76591 Mark betragenden Abmangels im Amtsförperschaftsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1910 eine Amtsförperschaftsumlage von 74000 Mark (im vorigen Jahre 71500 Mk.) zu erheben und 2591 Mk. aus dem Restvermögen zu verwenden. Die gute Wirkung der Wanderarbeitsstätte wurde allgemein anerkannt und ihre Fortführung einstimmig beschlossen, wobei die Aufwendung mit 200 Mark in den Voranschlag eingestellt wurde.

|| **Schweningen**, 21. April. Der Kassier eines hiesigen Vereins hat die ihm anvertrauten Gelder — man spricht von ca. 800 Mark — die zum Einkauf von Holz und Kohlen bestimmt waren, unterschlagen. Er wurde verhaftet und an das Amtsgericht Rottweil eingeliefert.

|| **Tübingen**, 21. April. In diesem Sommersemester erwartet die Universität ihren 2000. immatrikulierten Studenten! Im letzten Sommersemester betrug die Zahl der immatrikulierten Studenten 1921, im Sommersemester 1908 1783. Bei normaler Zunahme dürfen wir also den 2000. heuer erwarten. Mehrere Feierlichkeiten sind geplant, so spricht man von einem großen Reiterfest.

|| **Tübingen**, 21. April. (Strafkammer.) Nach vorausgegangenem Familienzwist hat der Schlossermeister Jakob Schweilhardt in Völkanau im Februar abends in seiner Wohnung in angeheitertem Zustand seinem 31jährigen Sohne Jakob einen Messerstoß in die linke Brustseite direkt über dem Herzen beigebracht. Schweilhardt wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte ist seit einigen Jahren dem Trunke ergeben. Was er auf diesem Gebiete leisten kann, beweist der Umstand, daß er neben dem Wirtshausbesuch in drei Monaten annähernd 1000 Liter Most getrunken hat.

|| **Pfullingen**, 21. April. Georg Adam Maier, Weggermeister von Pfullingen verkaufte sein Geschäft (Wegerei) an Joh. Seid, Wegger in Enzthal, O. A. Rogold, durch das Immobilien-Büro Albert Breßburger, Horb a. N. um den Preis von 53000 Mark.

|| **Sindelfingen**, O. A. Böblingen, 21. April. In der Bohrmaschinenfabrik wurde der verheiratete Dreher Hagenlocher durch eine umstürzende Leiter getroffen und am Kopf lebensgefährlich verletzt.

|| **Stuttgart**, 21. April. Oberkriegsgericht. Der Leutnant von Grävenitz vom Dragonerregiment No. 26 war vom Kriegsgericht der 26. Division wegen Mißhandlung Untergebener zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf die von ihm gegen das Urteil eingelegte Berufung ermäßigte das Oberkriegsgericht die Strafe auf fünf Wochen einfachen Stubenarrest.

|| **Stuttgart**, 21. April. (Schwurgericht.) Aus Freude am Feuer zündete der ledige 22 Jahre alte Maschinen Schlosser Eugen Holzappel in der Nacht zum 9. Januar in Ludwigsburg einen Schuppen an; es entstand ein Schaden von annähernd 5000 Mark. Der Schuppen gehörte der Firma Brand u. Söhne und war an den Küfermeister Geal vermietet; es waren darin Häfner und Bretter aufbewahrt. Holzappel hatte in jener Nacht in verschiedenen Wirtschaften herumgetrunken und war, als er den Brand legte, stark angetrunken. Er äußerte in einer Wirtschaft, nachdem von einem andern Brand die Rede gewesen war, heute nacht gebe es noch ein Feuerle. Er begab sich durch die Werkstätte des Geal in den Schuppen und zündete dort Hobespäne an, löstete nach der Brandlegung die Fabrikglocke der Eichorientfabrik und beteiligte sich an den Rettungsarbeiten. Er wurde noch in der gleichen Nacht

verhaftet. Nach anfänglichem Leugnen legte er ein Geständnis ab, das er bei der Verhandlung wiederholte. Er weiß nicht, aus welchem Grunde er den Brand gelegt hat. In der Voruntersuchung hat er als Grund die Freude an einem schönen Feuer und die Freude an der Angst der Leute angegeben. Ähnliche Aeußerungen hat er auch vor der Brandlegung getan. Der abgebrannte Schuppen war von Wohnhäusern umgeben. Das Urteil gegen den Angeklagten lautete auf zwei Jahre drei Monate Gefängnis, unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft.

|| **Stuttgart**, 21. April. In den königlichen Anlagen beim neu erstellten Orangeriegebäude ist mit dem Aufstellen der Lorbeersträucher und Oleandersträucher begonnen worden. Zwischen dem Rondell der Eberhardsgruppe und der Orangeriegebäude ist eine herrliche Holländer Wand von den bisher in Warmhäusern untergebrachten Pflanzen errichtet worden, die dem Auge einen herrlichen Anblick gewährt. Die Pflanzen zeigen alle, daß sie gut durch den Winter gekommen sind. Auch im königlichen Schloßhof ist mit der Dekoration der Haupteingänge durch Lorbeer und Oleander begonnen worden, die dem Innern des Schloßhofes einen besonderen Reiz verleihen.

\* **Stuttgart**, 22. April. Am Mittwochabend ist auf den Schnellzug Amsterdam-Rdin beim Nordbahnhof scharf geschossen worden. Der Täter ist unbekannt.

|| **Leonberg**, Am Sonntag, den 1. Mai d. J. findet hier die Generalversammlung des Vereins ehemaliger Leonberger Winterschüler statt, wobei Herr Dr. Holschlag-Hohenheim über „Auswahl, Bedienung und Pflege landw. Maschinen, besonders bei elektrischem Antrieb“ sprechen wird. Die Generalversammlung findet von halb 11 Uhr ab in der „Sonne“ statt, das um 1 Uhr sich anschließende Mittagessen in „Maurers Saal“.

|| **Stadheim**, O. A. Bradenheim, 21. April. Die Angelegenheit des Schultheißen Bosh nimmt immer größere Dimensionen an. Man hört von besonderer Seite, daß die durch falsche Hypothekenschiebungen von Schultheiß Bosh gewonnenen Summen zwischen 150000 und 200000 Mark betragen.

|| **Heilbronn**, 21. April. Die diesjährige Regatta findet am Sonntag den 17. Juli auf der bekannten Strecke zwischen Sonthheimer und Heilbronner Steg statt.

|| **Heilbronn**, 21. April. Gestern nachmittag hat in Redarsum ein Einbrecher aus dem Hause des Landwirts Reicher eine Kasette mit über 1200 Mark und mehrere andere Wertgegenstände gestohlen. Er kam aber mit seinem Raub nicht weit, da er von einem Landjäger auf dem Zweirad zwischen hier und Redarsum eingeholt und festgenommen wurde.

|| **Von der Jagd**, 21. April. In den meisten Orten talauf und talab ist den Mäusen der Krieg erklärt worden. Bei dem jetzt eingetretenen nassen Wetter ist leider der Mäusebajillus, der überall an Stelle des Strohhaufens angewendet wird, wirkungslos. In den Gebäuden, wo sich die Mäuse eingeknist haben, wird vielfach mit Erfolg Chlorform angewendet.

|| **Altenstadt**, O. A. Geislingen, 21. April. Der beim Pflügen eines Ackers leicht verletzte Aronewirt Binder hier ist infolge der eingetretenen Blutvergiftung nach zweimaliger Amputation des Fußes gestorben.

|| **Niederstetten**, 21. April. Diese Woche wird mit der Aufriistung der Masten für die elektrische Leitung von Niederstetten nach Oberstetten begonnen. Die drei Elektrizitätswerke Wehbach, Niederstetten und Jungslingen werden zusammengefasst und versehen so einen großen Teil des Hohenloher Landes mit Licht und Kraft.

|| **Krumbach**, O. A. Zettwang, 21. April. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres erhalten sämtliche Volksschüler in allen Klassen die neu herausgegebenen Bibeln und Vesebücher. Die dadurch entstehenden Kosten sind für eine mit Kindern gesegnete Familie nicht unerheblich. Ein hiesiger nicht genannt sein wollender Wohltäter stiftete darum für die beiden Schulgemeinden Krumbach und Oberelzenbach je 1000 Mark, damit Schulmaterial unentgeltlich an die Volksschüler verabreicht werden kann.

|| **Sogt**, O. A. Ravensburg, 21. April. Der in Heßen stationierte ledige Forstamwärter Gottlieb Lang ist von Waldarbeitern in der Nähe des Waldes am Allgäuer Tor tot aufgefunden worden. Bei näherer Besichtigung konnte festgestellt werden, daß sich Lang mit seinem Dienstgewehr selbst einen Schuß in die Stirne beigebracht hatte. Das Motiv zu dieser Tat ist unbekannt.

5. Hauptversammlung des Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege.

|| **Reutlingen**, 21. April. Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg und Hohenzollern hielt seine diesjährige 5. Hauptversamm-

lung gestern hier ab. Es war die am zahlreichsten besuchte Versammlung seit der Gründung, denn gegen sechzig Mitglieder aus allen Bezirken hatten sich vormittags halb 11 Uhr im großen Rathausaal eingefunden, um nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Regierungsrat Febr. v. Soden-Tübingen, zunächst den Bericht des Geschäftsführers, Pfarrer Kappus-Gönnigen, entgegenzunehmen. Die Mitgliederzahl ist danach auf 1141 angewachsen gegen 1043 im Vorjahr, sie gliedert sich in 158 korporative und 983 Einzelmitglieder. Bedauerlicherweise haben zwei Amtskörperschaften des Landes, auf deren Unterstützung der Verein doch angewiesen ist, im letzten Jahr ihren Austritt vollzogen, was unangenehm berührt hat und besonders vermerkt wurde. Erstrebenswert erschien dem Verein die Wiedereinführung von Ortschroniken und eine Verbesserung der ländlichen Bauweise, was in Eingaben an das I. Ministerium des Innern bzw. an die Zentralstelle für Gewerbe und Handel näher dargelegt wurde mit der Bitte, entsprechende Schritte in dieser Richtung zu unternehmen. Allgemein befriedigte der Verlauf des letzten Vereinsjahres, wenn es auch als sehr wünschenswert bezeichnet wurde, daß dem Verein größere Mittel zur Verfügung gestellt werden möchten, damit er in die Lage komme, in dieser und jener Hinsicht selbst fördernd und helfend einzugreifen. Empfohlen wurde die von Stadtpfarrer Gastpar herausgegebene „Schwäbische Heimat“ in Wangen-Stuttgart, das offizielle Vereinsorgan, in dem alle Erfahrungen auf dem Gebiete der ländlichen Wohlfahrtspflege gesammelt und verarbeitet werden. Die Versammlung begrüßte einen Antrag des Ausschusses, mit dem württemberg. Bunde für Heimatschutz in ein Kartellverhältnis zu treten, in der Weise, daß die Mitglieder des einen Vereins gegen Erlegung des hälftigen Jahresbeitrags mit 1 Mark im andern Verein Aufnahme finden können. Den Kassenbericht trug der Schatzmeister Chefredakteur Dr. Jäck-Heilbronn vor. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Stadtpfarrer Gastpar in Wangen-Stuttgart gewählt. Die nächste Hauptversammlung soll in der Schillerstadt Marbach a. N. die 5. Hauptversammlung im Frühjahr 1911 in Sigmaringen stattfinden. Mit diesen Beschlüssen waren die geschäftlichen Verhandlungen zu Ende gekommen. Anschließend daran wurde im Hotel Kronprinz gemeinsam das Mittagessen eingenommen und um halb 3 Uhr nachmittags folgte eine sehr gut besuchte öffentliche Versammlung mit Begrüßung durch den Vorsitzenden, Febr. v. Soden-Tübingen, auf die weitere Ansprachen des Regierungspräsidenten v. Hofmann im Auftrag des Staatsministers des Innern, v. Bischof, und namens der A. Kreisregierung, die den Bestrebungen des Vereins mit warmem Interesse begegnet und ihnen die weitestmögliche Unterstützung zukommen lasse, dann des Stadtvorstandes Oberbürgermeister Hepp, ferner seitens der Vertreter der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins, des württ. Bundes für Heimatschutz, des Schwäbischen Bauverbands gegen den Alkoholismus und des Vereins zur Begründung ländlicher Heimstätten in Württemberg, folgten, mit der Versicherung freundschaftlichen Zusammenarbeitens. Professor Dr. Brunner-Pforzheim hielt darauf den ersten Vortrag „Der Kampf gegen die Schundliteratur“, als einer sittlichen Pflicht jedes Einzelnen gegenüber der künftigen Generation. Ein Lichtbildvortrag von Pfarrer Dr. Koch-Unterhalsheim behandelte „Probleme der Volkskunst“ auf dem Gebiete der Plastik und der Malerei unter besonderer Berücksichtigung der Friedhof- und der christlichen Kunst im Kampf gegen Schundliteratur und Schundkunst. Die beiden, von hohen Idealen für das Volkswohl getragenen Vorträge, begegneten dem regsten Interesse der Anwesenden und fanden lebhaften Beifall. Es war noch ein Rundgang durch die städtischen und die Altertumsvereinsausstellungen, die Volksbibliothek und das städtische Kinderheim vorgezogen, der aber in Anbetracht der vorgerückten Zeit — es war nach sechs Uhr abends, als die Vorträge beendet waren — nur wenige Teilnehmer mehr zählte. Die Versammlung selbst aber ist schön verlaufen und brachte dem Verein für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg und Hohenzollern einen ansehnlichen Mitgliederzuwachs aus den Kreisen der Beamten- und Lehrerschaft, wie der Geistlichkeit aus der Stadt und den Bezirken, die tatsächlich in der Hauptsache jetzt schon die Träger der ganzen ländlichen Wohlfahrts- und Heimatschutzbewegung sind.

|| **Aus Baden**, 21. April. In Sillingen hat die Leitung des dortigen Konsumvereins den Konkurs angemeldet. Der Zusammenbruch ist auf Vorkommnisse in früherer Zeit zurückzuführen. Die Aktiven betragen einschließlich der mit 105 600 Mk. zu Buche stehenden Gebäulichkeiten 136 000 Mark, die Passiven 121 800 Mark. Der weitaus größte Teil der 900 Mitglieder ist mit einer Haftsumme von je 110 Mark befaßt.

|| **Aus Hohenzollern**, 21. April. In einem Brandunglück in Jungau wird berichtet: Als der

Zimmermann Ottmar Blum vom Felde herbeigerufen kam, fand er sein Haus dem Einsturze nahe. Laut sagte er, daß auch noch über 500 Mark bares Geld im Hause liege. Daraufhin wurde von der Feuerwehr eine Bresche in die Wand gestochen und mit einem Feuerhaken die Kasse herausgezogen. Ueber 220 Mark und die zurückgelegten Schriftstücke wurden gerettet. Etwa 300 Mark hatte die Ehefrau für ihren altersschwachen Vater vorübergehend in Verwahrung genommen. Dieser Ort war aber ganz unzugänglich und eine Rettung ausgeschlossen. Tags nach dem Unglück fanden sich die geschwärzten Gold- und Silberstücke im Schutte vor, zwei Hundertmarkstücke lagen dabei, wie gewöhnlich gefaltet, aber verkohlt. Nun werden sie der Notenkassette vorgelegt, aber es ist zweifelhaft, ob man die Nummern der entwerteten Banknoten zu entziffern vermag. Eine weitere Banknote ging in Fegen auf.

**Neustadt a. S., 21. April.** Der Hallensche Komet hat auch in der pfälzischen Stadt Landau ein Opfer gefordert. Gestern Abend kam der verheiratete Arbeiter Hermann in betrunkenem Zustande nach Hause und stürzte sich mit den Worten: „Es ist alles gleich, am 18. Mai geht doch die Welt unter“ vom dritten Stockwerk auf die Straße. Tödlich verletzt wurde er ins Krankenhaus geschafft, sein Zustand ist hoffnungslos.

**Adln, 21. April.** Die Dauerfahrt der militärischen Luftschiffe nach Homburg mußte wegen allzu starken Nordwestwindes unterbleiben.

**Frankfurt a. M., 21. April.** In Gegenwart von Vertretern der Behörden und zahlreicher Geladener wurde heute Mittag 12 Uhr die Allgemeine Ausstellung für Geschäftsbedarf in der Festhalle durch einen Festakt eröffnet. An die Eröffnungsfeier schloß sich ein Rundgang. Die Eröffnung für das Publikum erfolgte heute Nachmittag.

**Berlin, 21. April.** Die Wahlrechtskommission des Herrenhauses nahm heute nach der zweiten Lesung in der Gesamtabstimmung die veränderte Vorlage mit 11 gegen 8 Stimmen an.

**Berlin, 21. April.** Die Reichstagskommission für das Wertzuwachssteuergesetz beschloß, einen nicht mehr als die Hälfte des Erwerbspreises betragenden Wertzuwachssteuerfrei zu lassen, falls der Veräußerungspreis bei bebauten Grundstücken nicht mehr als 20 000 Mark, bei unbebauten nicht mehr als 5000 Mark beträgt und der Veräußerer weder gewerbmäßig Grundstücksandel betreibt noch ein Jahreseinkommen von mehr als 2000 Mark hat.

**Dänischen, 21. April.** Die Arbeiter vieler Verbände sind in den Ausstand getreten und haben auch Arbeitswillige zur Niedertretung der Arbeit verleitet. In Dänischen und den benachbarten Gemeinden haben Ausständige die Gerüste beschädigt. Gendarmen zerstreute die Demonstranten.

#### Luftschiffahrt und Aviatik.

Das preussische Kriegsministerium hat folgende Preise für deutsche Flugzeugführer gestiftet: 1. Höchstenpreis: 5000 Mark dem Ersten, 3000 Mark dem Zweiten, 1000 Mark dem Dritten. Nationaler Wettbewerb für deutsche Führer und Flugzeuge. Das Flugzeug muß in Deutschland in allen Teilen hergestellt, dagegen darf der Motor vom Auslande bezogen sein. Der Bewerber darf noch

keinen Geldpreis gewonnen haben. Geringste vorgeschriebene Höhe beträgt 50 Meter. Die Bewerber werden nach den erreichten Höhen, welche mindestens 50 Meter betragen müssen, klassifiziert und ist zur Feststellung des Siegers die höchste erreichte Höhe maßgebend. Belastungswettbewerb: 5000 Mark dem Ersten, 3000 Mark dem Zweiten, 1000 Mark dem Dritten. Nationaler Wettbewerb für deutsche Führer und Flugzeuge. Das Gewicht des Führers inklusive des aus Sandsäcken bestehenden mitzunehmenden Ballastes muß mindestens 140 Kilogramm, die geringste zurückgelegte Strecke fünf Kilometer, ohne den Erdboden zu berühren, betragen. Für die Beurteilung der Leistungen kommt in erster Linie die höhere Belastung des Flugzeuges in Betracht. Bei gleicher Belastung ist die längste zurückgelegte Strecke ab Startlinie maßgebend. Der Bewerber hat sich jedesmal mit dem mitzunehmenden Ballast vor dem Start auf der offiziellen Wage abwiegen zu lassen, nach Beendigung des Fluges jedoch nur dann, wenn er mindestens die vorgeschriebene Strecke überflogen hat. Personen anstelle des Ballastes mitzunehmen ist verboten. Ehrenpreis des Kriegsministers von Heering für denjenigen, der an beiden Wettbewerben des Kriegsministeriums teilnimmt, einen ersten Preis gewonnen hat und in dem anderen Wettbewerb die vorgeschriebene Minimalleistung erfüllt hat. Falls zwei Bewerber für diesen Preis in Frage kommen sollten, behält sich das Kriegsministerium die Entscheidung, welchem von Beiden der Preis zuerkannt werden soll, vor.

#### Vom Kometen.

Stellung des Kometen am Morgenhimmel.

Datum	Aufg. der Sonne	Aufg. des Kometen
28. April	4.44	2.51
6. Mai	4.29	2.21
10. "	4.22	2.20
11. "	4.20	2.21
12. "	4.18	2.23
13. "	4.17	2.24
14. "	4.15	2.29
15. "	4.13	2.36
16. "	4.12	2.48
17. "	4.10	3.07
18. "	4.09	3.33

Der Komet am Abendhimmel.

Datum	Unterg. der Sonne	Unterg. des Kometen
19. Mai	7.58	8.37
20. "	7.59	9.29
21. "	8.01	10.15
22. "	8.03	10.47
23. "	8.04	11.07
24. "	8.05	11.20
25. "	8.07	11.27
26. "	8.08	11.33
27. "	8.09	11.37
28. "	8.11	11.37
29. "	8.12	11.38
30. "	8.13	11.38

Für die Auffindung des Kometen empfiehlt sich die Zeit bald nach seinem Aufgange, da später die zunehmende Dämmerung ihn unsichtbar machen wird. Er ist am Osthimmel etwas rechts von dem Orte des Sonnenaufgangs zu suchen. Da der Hallej sich nach dem 15. Mai, von der Erde gesehen, immer schneller der Sonne nähert, so dürfte er am 17. Mai, wo er nur noch 1 Stunde vor der Sonne auf-

geht, für das bloße Auge unsichtbar werden. In den frühen Morgenstunden des 19. Mai wird er (für unsere Gegenden unsichtbar) scheinbar vor der Sonne vorübergehen. Aber sehr schnell entfernt sich der Komet wieder aus den Sonnenstrahlen und wird nunmehr am Abendhimmel erscheinen. Am 20. Mai dürfte der Komet etwa um 9 Uhr, schon ziemlich nahe dem Untergange, sichtbar werden, wo er dann fast an derselben Stelle wie die Sonne untergehen wird. In den folgenden Tagen liegt der Untergang des Kometen immer mehr links von der Sonne. Bei seinem Sichtbarwerden gegen 9 Uhr ist der Komet dann jeden folgenden Tag immer höher am westlichen Himmel zu suchen, jedoch ist seine Bahn am Himmel gegen den Lauf der Sonne an den betreffenden Tagen merklich nach links verschoben. Weder am Morgenhimmel noch am Abendhimmel dürfte der Mond die Sichtbarkeit des Kometen irgend wesentlich beeinträchtigen.

#### Ausländisches.

**Paris, 21. April.** Theodor Roosevelt und der Minister des Aeußeren Pichon tauschten heute Nachmittag Besuche aus. — Herr und Frau Roosevelt statteten heute Nachmittag dem Präsidenten Fallières einen Besuch ab, den dieser mit seiner Frau erwiderte.

**Belgrad, 21. April.** Nach Meldungen aus dem Ueberschweemmungsgebiet hat der Regen heute früh aufgehört, das Wasser beginnt langsam zu fallen.

#### Mitteilungen.

Im Hinblick auf die zahlreichen, in letzter Zeit verunglückten Luftschiffer weist die Frankfurter Zeitung zahlenmäßig nach, daß die Unglücksfälle fast ausschließlich in Freiballons und Motorfliegern vorgekommen sind, im Gegensatz zu den lenkbaren Luftschiffen. Das Blatt führt des näheren aus: Der Lenkbalkon, dessen Führung ausschließlich berufenen Fachleuten zusteht, hat bei einem katastrophalen Verlust von neun Schiffen (unter 82 überhaupt) nur in drei Fällen Menschenleben gefordert: 1897 wurden Wölfert und Baumgarten bei der Explosion ihres „Deutschland“ getötet, 1908 stürzte in Amerika Morells unfähiges Riesenluftschiff bei seiner ersten Probefahrt mit 20 Personen ab, von denen dreizehn, darunter der Erfinder, tot blieben, 1909 explodierte die „Republique“. Rechnet man hinzu, daß das italienische Militärluftschiff „Jbis“ einen Offizier enthaustet und der französische „Jodiac“ seinen Mechaniker an der Hallenwand erdrückt hat, so sind dem Luftschiff bis heute 21 Opfer zur Last zu legen, während hunderte von anderen Unfällen ohne Schaden für die Insassen abgelaufen sind.

#### Handel und Verkehr.

Das Müller Kempf'sche Anwesen in Rohrdorf, ist von Moritz Talheimer bereits wieder verkauft worden. Die Mühle und die dazu gehörigen Gebäude kauften Koch u. Reichert um den Preis von 38 500 Mk., das Wohnhaus ging in den Besitz des P. Seeger, Fabrikant hier, um die Summe von 8500 Mark über.

Vom Stuttgarter Pferdemarkt. Der Umsatz auf dem letzten Stuttgarter Pferdemarkt wird nach dem Bericht des Städt. Marktamtes auf 478 Pferde im Gesamtwert von 449 000 Mk. angegeben, während der Gesamtumsatz im vergangenen Jahr nur 342 000 Mk. betragen hat. Der höchst-erzielte Preis wird mit 1303 Mark, der niedrigste mit 120 Mark angegeben.

Verantwortlicher Redakteur: P. Paul Altensteig.

### Landw. Bezirks-Verein Nagold.

## Haupt-Versammlung

am Sonntag, den 24. April 1910,  
nachmittags 1/3 Uhr

im Gasthaus zum „Schwanen“ in Altensteig.

#### Tagesordnung:

Vortrag des I. Chemikers der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt in Hohenheim, Herrn Dr. Fingerling, über Anlauf und Verwendung von künstlichen Düngemitteln.

Die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft werden zu zahlreichem Besuche höflichst eingeladen.

Nagold,  
Trölehof, den 15. April 1910.

Vereinsvorstand: Stv. V. i. l.

## Farbwaren

Seinöl — Terpentinöl — Lade  
Pinsel in allen Sorten.

Friedr. Jung, Pfalzgrafenweiler.

### Altensteig. Schöne, gut eingerichtete Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche,  
Keller u. evtl. auch mit Lager u.  
Werkstatträumen sofort zu ver-  
mieten. Näheres zu erfragen in  
der Expedition ds. Bl.

#### Schornbach.

Ca. 120 Rm.

## Brennholz

(starke Scheiter u. Brügel)  
zwischen der Schmiele'schen Sägmühle  
und dem Reitplatz Wasserstube an  
den Weg angerückt, verkauft am  
Mittwoch, den 27. d. M.

Nachm. 2 Uhr

bei Louis Koch hier

Hugo Böding.

Ein größeres Quantum

## Heu u. Stroh

hat derselbe auch abzugeben.

## Die Württembergische Sparkasse

nimmt Einlagen an von Diensthöfen und Arbeitern, Lehrlingen  
und Gehilfen, niederen Angestellten, Kleinbauern und Kleinhand-  
werkern. Zinsfuß 3,75 %. Halbmonatliche Verzinsung. Einlagen  
und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen, und zwar  
in Altensteig Herr Stadtpfleger a. D. Genschler.

#### Altensteig.

- |   |                         |
|---|-------------------------|
| la. Chili-Salpeter                          | la. bayrische Malzkeime |
| la. Schwefelsäuren                          | la. Teinmehl            |
| la. Amoniak                                 | la. Sesammehl           |
| la. Thomasmehl                              | la. Mohnmehl            |
| la. Kainit                                  | la. Fleischfutttermehl  |
| la. Superphosphat                           | la. Kraftfutttermelasse |
| la. Knochenmehl                             | la. Torfmelasse         |
| la. Düngerkalk                              | la. Welschkornmehl      |
| la. Brockmanns Futterkalk Marke A. und B.   |                         |
| la. Schweinemastpulver und Salzleckerbollen |                         |

„Glyral“ bestes Vertilgungsmittel für Ratten u. Mäuse  
billigst bei

G. Schneider.



Altensteig-Stadt.

# Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, den 24. April

findet die

## Musterung des Gesamt-Corps

Bereitschaft der neu eingestellten Mannschaften, sowie Verteilung von Dienstaltersabzeichen statt.

Diesu haben sämtliche 4 Comp. in voller und blanker Ausrüstung auszurücken.

Antreten präzis halb 3 Uhr mittags.

Den 20. April 1910.

Das Kommando.

Altensteig, den 22. April 1910.

## Codes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die tr. Mitteilung, daß unsere l. Mutter, Groß- und Schwiegermutter

### Heineride Bühler Witwe

geb. Dreischer

nach kurzer Krankheit sanft im Alter von 85 1/2 Jahren entschlafen ist.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung Sonntag mittag 1/2 2 Uhr.

Altensteig.

Im Auftrage verkaufe ich ein **Stoßiges Wohnhaus** in der Schillerstraße mit 5 Wohnungen u. Stallung. **Gg. Burghardt.**

Sehe mein



## Wohnhaus samt Baumgarten

dem Verkaufe aus.

Nach können zwei Morgen Felder miterworben werden. Ein Kauf kann jeden Tag mit mir abgeschlossen werden.

**Gg. Hauser, Zuntweiser.**

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein Ragold.**

Auf die Jungvieh- und Kohlenweide in Unterschwandorf wird auf die Dauer des heutigen Betriebs ein zweiter tüchtiger

## Biehwärter gesucht.

Die Bezahlung ist gut. Bewerber wollen sich bei Schultheiß Schumacher in Oberschwandorf melden.

Den 21. April 1910.

Der kv. Vereinsvorstand.

## Gutes Weizen- und Haferstroh

hat zu verkaufen

**Rittergut Dürrenhardt** Station: Gündringen.

**Osiander** Gutspächter.

la. Grassamen-Mischung	Garten-Samen
" Seeländer Flachsfamen	Stangen- und Busch-Bohnen
" Futtererbsen	Angerssen-Samen
" Saatwiden	Stetzwiebel

**Klee-Samen aller Art etc.**

**beste Qualitäten**

billigt bei

**C. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr., Altensteig.**

Altensteig-Stadt.

Am Montag, den 25. April d. J. nachmittags 5 Uhr kommt auf dem hies. Rathaus die

## Städt. Backküche

im öffentl. Aufstreich auf mehrere Jahre zur Verpachtung.

Den 22. April 1910.

Stadtpflege: Lutz.

R. Forstamt Altensteig.

## Nadelstammholz-Verkauf.

Am Freitag, den 6. Mai 1910 vorm. 11 Uhr in Altensteig auf der Forstamtskanzlei aus sämtlichen Gärten: **Langholz:** Fichten u. Tannen: 2781 Stück mit Festm.: 1415 I., 1051 II., 606 III., 198 IV., 137 V., 66 VI. Klasse. **Rotforchen:** 179 Stück mit Festm.: 9 I., 59 II., 57 III., 29 IV., 7 V., 1 VI. Klasse. **Abchnitte:** Fichten und Tannen 139 Stück mit 108 Festm. I.—III. Klasse.

Die Angebote auf die einzelnen Lose, in ganzen u. 1/10 Prozents der Taxpreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelstammholz vom Forstbezirk Altensteig“ bis zu oben genannter Stunde beim Forstamt einzureichen. Der sofort erfolgenden Eröffnung der Gebote können die Bietenden anwohnen. Losverzeichnis und Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Altensteig.



## Mehel-Suppe.

Nächsten Samstag Mehel-Suppe, wozu freundlich einladet **Fr. Leut z. Kronprinzen.** Eine schöne, sommerliche

## Wohnhaus

mit 4—5 Zimmern hat zu vermieten auf 1. Juni oder 1. Juli **Der Obige.**

Altensteig.

Frischen

## Chlorkalk

empfiehlt **Zeisensieder Steiner, Neuweiler.**

## Ein Fahrrad

noch ganz wenig gebraucht, sowie einen noch gut erhaltenen

## Renner

verkauft billigt **Johannes Schlicht** Schuhgeschäft.

Altensteig.

# Turnverein Altensteig.

Gut Heil!

Nächsten Sonntag, den 24. April ds. Js. hält der Turnverein im Saale zum grünen Baum ein

## ANTURNEN

mit turnerischen, humoristischen u. gesanglichen Vorführungen verbunden mit **Tiroler Nationaltanz** von 8 Dirndl u. 8 Quabn, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.

Von Nichtmitgliedern wird ein Eintritt von **30 Pfg.** erhoben. **Anfang 7 Uhr abends.**

Der Ausschuß.

Altensteig.



## Stroh-Hüte

für Herren, Knaben und Kinder empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

**Karl Walz**  
Gut- und Mähengeschäft.

Altensteig.

Gesucht wird auf 1. Mai ein fleißiges, ehrl. **Mädchen** von 16—18 Jahren nach Genf-Monatslohn 25—30 Franken. Näheres bei **Johs. oder Karl Bauer, Hilfswärter.**

Altensteig.

**Ca. 20 Ztr.**

## Heu u. Ochrod

hat zu verkaufen **Seifensieder Kallenbach.**

Altensteig.

## Eier!

Zum Einkalfen höchste Zeit, da die Preise immer noch mehr steigen!

**Echte Streier „Hasenmarke“**

100 St. M. 6.—	nächste Woche eintreffend
1/2 Kiste à 720	M. 5.85
1/4 „ à 1440	M. 5.80

**Echte Italiener „Veneto“ Marke**

100 Stück M. 7.—	
1/2 Kiste à 720	6.85
1/4 „ à 1440	6.75

NB. Letztere Marke ist beste Ware zum Einkalfen, wegen der harten Schale u. des roten Dotters.

Bestellungen wollen umgehend gemacht werden.

**Chr. Burghard jr.**

## Stempel

mit beliebiger Aufschrift liefert die **W. Bicker'sche Buchdruckerei.**



# Pilo

Pilo ist der Name derjenigen Schuberete, mit der Sie im Moment den brillantesten Glanz erzeugen. **Verlangen Sie nur Pilo.**

## Asthma Atemnot

durch die so lästige Bronchialkatarrhe verursacht, sowie qualender Husten, finden schnelle und sichere Linderung durch **Dr. Lindenmeyer's Salinebonbons.** Zugleich ein gutes Magenmittel, garantiert unschädlich. In Schachteln à Mk. 1.— in der Apotheke in Altensteig.

**Fruchtpreise.**  
Altensteig-Stadt.

Schrannezeitel vom 20. April 1910.

Neuer Dinkel	8 60	8 50
Gaber	8 60	8 56
Berke	9	8 52
Roggen	10	9 48
Bohnen	8 40	8 40

**Wiktualienpreise.**

1 Bd. Butter	110 Pfg.
2 Eier	13 Pfg.

**Notiztafel.**

Am Dienstag, den 26. April nachmittags halb zwei Uhr, kommen im Gasthof z. goldenen Ochsen in Herrenberg zum Verkauf: 18 Buchenstämme II. bis IV. Kl., 51 Eichenstämme mit 1,85 Fm. III., 5 Fm. IV., 7 Fm. VI. Kl. Das Holz wird am Vormittag des Verkaufstages vorgezeigt. Zusammenkunft hiezu um 8 Uhr beim Steighäusle. Losverzeichnisse werden von der Waldkasse unentgeltlich abgegeben.

